
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 8 (1980)

DOI: 10.11588/fr.1980.0.50459

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Gilbert BADIA u. a., *Les barbelés de l'exil. Etudes sur l'émigration allemande et autrichienne (1938–1940)*, Grenoble (Presse Universitaire) 1979, 443 S.

Die Tatsache, daß die deutsche und österreichische Emigration nach Frankreich während der Herrschaft des Nationalsozialismus weitgehend unerforscht ist, hat eine Studiengruppe von Historikern und Germanisten zum Anlaß genommen, dieser Frage intensiver nachzugehen. Der vorliegende Band ist das erste respektable Ergebnis ihrer Bemühungen. Mit ihrer durchweg kritischen Grundhaltung wenden sie sich gegen eine weit verbreitete Tendenz, unangenehme Dinge zu verdrängen. »Comme si la conscience collective des Français voulait gommer, effacer une page de notre histoire qui ne fut pas précisément glorieuse, puisque les plus actifs de ces antifascistes, de ces opposants à Hitler, furent jetés dans des camps, internés, au moment précis où la France déclara la guerre au Troisième Reich.« (S. 7).

Auf Aktenmaterialien ebenso wie auf publizistischen Quellen und Interviews basierend sind die insgesamt neun Mitarbeiter des vorliegenden Bandes unterschiedlichsten Themen nachgegangen. Sowohl die allgemeine Problematik der Emigranten in einem Land, das sich je länger desto mehr um gute Beziehungen zum nationalsozialistischen Deutschland bemühte, wie die publizistische Tätigkeit der Flüchtlinge in Frankreich wie schließlich Organisation und Lebensbedingungen in den Lagern, dessen größtem, dem Lager von Gurs, eine eigene Studie gewidmet ist, gehören zu den Themen des Bandes. Es ist zu wünschen, daß die Planung der Gruppe, weitere Untersuchungen über andere Zeiträume zu veröffentlichen, realisiert werden kann.

Gottfried NIEDHART, Mannheim

Seppo MYLLYNIEMI, *Die baltische Krise 1938–1941*, Stuttgart (Deutsche Verlags-Anstalt) 1979, 167 S. (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, 38).

Es gehört zum Schicksal der baltischen Länder, nicht nur bis ins 19. Jh. »in Fragen der höchsten Politik das Schlachtfeld« gewesen zu sein (Graf Peter Šuvalov, 1870), sondern auch bei Entstehung und Untergang ihrer nur zwanzigjährigen Selbständigkeit in engster Verknüpfung mit den Ereignissen der großen Politik gestanden zu haben. Zwischen 1920 und 1936 gleichsam in einer »windstillen Bucht« gelegen, wurden sie in den folgenden Jahren erneut zu einem »Wetterwinkel der internationalen Auseinandersetzungen« (G. v. Rauch). Vor dem Hintergrund einer konkreten Zuspitzung der weltpolitischen Lage erhalten ihre zu spät unternommenen Einigungsbemühungen auf politischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiet in der zunehmenden Ausweglosigkeit einen wahrhaft tragischen Charakter.

Der finnische Historiker Seppo Myllyniemi wendet sich, nachdem er bereits 1973 eine fundierte Untersuchung der deutschen Besatzungspolitik im Baltikum vorgelegt hatte,¹ in seinem neuesten Werk den vier Jahren der »baltischen Krise« zwischen Münchner Abkommen und dem Angriff Deutschlands auf die Sowjetunion zu – einer Phase, von der er zu recht sagt, daß sie insbesondere in ihrer sog. »Stützpunktperiode« von der Forschung bislang überwiegend aus der Sicht der Großmächte betrachtet worden sei. Dadurch gerieten die drei baltischen Staaten zwangsläufig allzu sehr in die Rolle von Objekten der Großmachtpolitik, und man schenkte ihren eigenen Bemühungen zu wenig Beachtung, durch Anpassung an die Veränderungen des Kräftegleichgewichts ihren schmalen Handlungsspielraum aktiv zu nutzen. Diesen außenpolitischen Aspekt gerade auch in seinem Bezug zur innenpolitischen Entwicklung untersucht der Verfasser anhand dreier bislang hierfür nicht in solcher Gründlichkeit herange-

¹ Seppo MYLLYNIEMI, *Die Neuordnung der baltischen Länder 1941–1944. Zum nationalsozialistischen Inhalt der deutschen Besatzungspolitik*, Helsinki 1973 (Dissertationes historicae, 2).